

**Gesperrt bis zum Beginn –
es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen**

Einbringung des Haushaltsplans für 2026:

**„Mit klarem Handeln durch unruhige Zeiten –
Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern“**

Am 5. November 2025 im Großen Sitzungssaal des Rathauses

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
werte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,

wir leben in unruhigen Zeiten:

- Die Finanzmärkte schwanken,
- die kommunalen Ausgaben steigen,
- die Fülle an Aufgaben von Bund und Land an die Kommunen nimmt weiter zu,
- die Einnahmen gehen stark zurück.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es jetzt, mit ruhiger Hand und klarem Kompass zu steuern. Anstatt in Hektik zu verfallen, gilt es für uns, besonnen zu handeln, Maß zu halten und Verantwortung zu übernehmen.

Vor diesem Hintergrund bringen wir heute den Entwurf für den Haushaltsplan 2026 ein. Gemeinsam mit unserem Ersten Bürgermeister Tobias Heizmann und unserem Kämmerer Sascha Schneider stelle ich Ihnen heute ein Zahlenwerk vor, das sowohl die finanzielle Grundlage für das kommende Jahr bildet als auch ein klares Signal setzt: Wir übernehmen Verantwortung – für unsere Stadt, für unsere Bürgerinnen und Bürger, für unsere Zukunft.

Wir tun dies in einer Zeit, die geprägt ist von Unsicherheiten, Krisen und grundlegenden Veränderungen. Daher stelle ich meine heutigen Ausführungen unter die Überschrift:

*Mit klarem Handeln durch unruhige Zeiten –
Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern.*

Böblingen hat keine Insel-Lage mehr

Noch vor wenigen Jahren war Böblingen mit Dagersheim eine „Insel der Stabilität“. Eine starke Wirtschaft bescherte uns Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer, hohe Rücklagen, und in der Folge steigende Investitionen in unsere Infrastruktur, um

den Sanierungsstau der letzten Jahrzehnte schrittweise zu bewältigen. All das prägte unser Bild.

Heute stehen wir – wie nahezu alle Kommunen in Baden-Württemberg und in Deutschland – vor einer neuen Realität. Gerade letzte Woche wandten sich 13 Oberbürgermeister deutscher Landeshauptstädte mit einem Brandbrief an Bundeskanzler Friedrich Merz, der nochmals deutlich betont: Die Kommunen sind finanziell am Limit.

Das bedeutet: Wir müssen uns ehrlich machen, was in dieser Zeit möglich ist – und was nicht. Für unseren städtischen Haushaltsplan 2026 stellt sich das wie folgt dar:

- Die Umlagesysteme wirken zeitverzögert.
Sie alle erinnern sich noch, als die Verwaltung uns vor der Sommerpause den Jahresabschluss des finanzstarken Haushaltsjahres 2024 vorgestellt hat. Unsere damaligen Gewerbesteuereinnahmen bewegten sich auf Rekordniveau. Diese führen nun zu massiv steigenden Umlagen im Haushaltsjahr 2026 an das Land, den Landkreis und den Verband Region Stuttgart – in Höhe von insgesamt rund 107 Millionen Euro.
- Gleichzeitig sinken die Einnahmen drastisch: Für 2026 rechnen wir mit 30 bis 40 Millionen Euro weniger Gewerbesteuer als im Rekordjahr 2024.
- Gleichzeitig steigen die Kosten für Personal, Energie und Bauunterhaltung. Weitere Pflichtaufgaben belasten den Haushalt zusätzlich.

Dem Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge in Höhe von rund 249 Millionen Euro stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von rund 295 Millionen Euro gegenüber. Das Ergebnis: Ein Defizit von rund 46 Millionen Euro im Ergebnishaushalt. Im Haushaltsjahr 2026 können wir dieses Defizit aus der Rücklage ausgleichen. Die Rücklagen sind jedoch schnell aufgezehrt. Die mittelfristige Finanzplanung macht uns deutlich, dass wir weiter auf dem Konsolidierungspfad bleiben müssen.

Diese Lage ist jedoch kein Böblinger Problem allein. Der Städtetag Baden-Württemberg spricht von einer „katastrophalen Finanzlage der Kommunen“. Bei der Bertelsmann-Stiftung heißt es: „Der Gestaltungsraum in den Kommunen geht gegen

Null“ – eine bislang undenkbbare Verschuldungsspirale. Wir sind zwar in guter Gesellschaft, was uns die Herausforderung aber nicht erleichtert.

Der Ernst der Lage – und unser klares Handeln

Meine Damen und Herren,

ich sage es klar: Wir müssen uns auf das Notwendigste und Wichtigste konzentrieren. Die Vielzahl an Projekten, die wir gleichzeitig bearbeiten und die zugleich kostenintensiv sind, müssen wir zeitlich schieben und auf den Prüfstand stellen.

Als klar war, dass die Gewerbesteuerzahlungen stark zurückgehen werden, haben wir gemeinsam mit Ihnen, dem Gemeinderat, vor der Sommerpause eine Haushaltsstrukturkommission eingesetzt. Diese Haushaltsstrukturkommission wird uns helfen,

- die richtigen Prioritäten zu setzen,
- die Qualität der Aufgabenerfüllung zu überprüfen, und
- auch schwierige Entscheidungen vorzubereiten.

Ich bin überzeugt, dass wir in der Lage sind, diesen neuen Rahmenbedingungen strukturiert und klug, überlegt und gemeinsam zu begegnen. Ich danke auch nochmals allen, die den Kurs des Nachtragshaushaltes für dieses laufende Haushaltsjahr unterstützt haben. Dies zeigt, dass wir gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Manchen mag es nicht schnell genug gehen, weshalb sie ein radikales Vorgehen bei der Haushaltskonsolidierung einfordern. Das ist einerseits nachvollziehbar. Andererseits aber verkennt dieser Ansatz, dass all das, was wir in unserer Kommune leisten, immer mit den Menschen in unserer Stadt verbunden ist. Strukturen abzubauen, um sie später mühsam wieder aufzubauen, kommt in der Regel teurer, als klug, bedacht und mit Verantwortung den Haushalt aufzustellen.

Erklärtes Ziel ist es, einen genehmigungsfähigen Haushalt 2026 vorzulegen. Um dies zu erreichen, sieht unser Entwurf eine pauschale Kürzung aller Budgets um rund 6,5

Millionen Euro vor. Das bedeutet nicht Stillstand. Es bedeutet vielmehr einen sparsamen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Und es bedeutet: Maß halten, Schwerpunkte setzen und bewusst auswählen.

*Mit klarem Handeln durch unruhige Zeiten –
Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern.*

Handlungsfähigkeit erhalten – trotz Krise

Trotz der schwierigen Lage bleiben Böblingen und Dagersheim mit dem Entwurf des Haushaltsplans handlungsfähig, meine Damen und Herren.

- Wir führen beschlossene Projekte fort – insbesondere im Schul-, Kita- und Sport-Bereich.
- Wichtige Zukunftsthemen wie Klimaschutz und Digitalisierung bleiben auf der Agenda.

Wir wenden künftig den Ansatz „design to cost“ an, ein sogenanntes Zielkosten-Prinzip. Das heißt: Nicht die Wunschausgaben bestimmen den Haushalt, sondern der verfügbare Finanzrahmen bestimmt die Umsetzbarkeit von Projekten. Wir müssen also für Projekte mit dem Kostenrahmen auszukommen, den wir zur Verfügung stellen. Projekte werden konsequenter und enger an die finanziellen Möglichkeiten angepasst. Um es griffig zu formulieren: Was können wir uns für einen bestimmten Betrag konkret leisten?

Unser bisheriger Ansatz war natürlich einfacher: Es wurde in erster Linie nach Bedarf und Wunsch geplant. Künftig müssen wir den Bedarf und die finanziellen Möglichkeiten viel enger und früher aufeinander abstimmen.

Bei aller nötigen Haushaltsdisziplin ist mir aber eines besonders wichtig. Wir dürfen nicht vergessen, was Böblingen und Dagersheim stark macht: das Ehrenamt. Wir investieren rund 1 Million Euro in die Unterstützung derjenigen, die sich für andere einsetzen. Die Bereiche Kultur und Stadtmarketing erhalten rund 7 Millionen Euro – denn Gemeinschaft braucht Räume und Begegnungsmöglichkeiten, gerade in schwierigen Zeiten.

Investitionen mit Augenmaß

Die anstehenden Investitionen müssen wir angepasst an die Finanzlage zurückfahren – aber nicht stoppen. Das heißt:

- Bildung bleibt Kernaufgabe: Die Sanierung von Schulen, die Vorbereitung auf die Ganztagsbetreuung sowie beispielsweise die Erweiterung von Kitas haben weiterhin Priorität.
- Sportstätten werden wir im Blick behalten und entsprechende Instandsetzungen durchführen, zum Beispiel am Stadion im Silberweg.
- Klimaschutz bleibt Pflicht: von der Wärmeplanung bis zur Klimaanpassung. Zum Beispiel wird der Leonardo-Da-Vinci-Platz auf dem Flugfeld umgestaltet, sodass er sich bei großer Hitze im Sommer nicht mehr so stark aufheizt.
- Die Wirtschaft bleibt eine ganz entscheidende Grundlage für Böblings Erfolg. Die Weiterentwicklung des Krankenhaus-Areals zu einem Technologie- und Innovationscampus und die Unterstützung des Herman-Hollerith-Zentrums für die IT-Fachkräfte von morgen sind weiterhin gesetzt.

Wir investieren gezielter und pragmatischer – aber wir investieren weiter. Hierfür haben wir Mittel in Höhe von 53 Millionen Euro für das Haushaltsjahr 2026 vorgesehen. Davon sollen 35 Millionen Euro in den Hoch- und Tiefbau fließen. Einige Beispiele seien genannt, die wir konsequent weiterverfolgen:

- An den Schulen stehen beispielsweise der Ausbau des Dachgeschosses der Grundschule Dagersheim an, eine Mensa an der Erich Kästner- sowie an der Justinus-Kerner-Grundschule, die Planung der AEG-Generalsanierung und diverse Brandschutzmaßnahmen.
- Im Rübländer gehen wir den Neubau des Jugendplatzes an, und der Baustart der neuen Kita Murkenbachweg 34-38 mit Familienzentrum soll erfolgen.
- Das Baumoval wird in einem ersten Schritt ertüchtigt, ebenso werden Brücken erneuert.
- Als große Tiefbaumaßnahmen stehen die Querspange Ost und die Calwer Straße an.

Die mittelfristige Finanzplanung sieht anschließend ein Absenken der Investitionen vor, weil wir auf Sicht fahren müssen. Darüber hinaus brauchen wir im kommenden

Jahr mit der Haushaltsstrukturkommission den Blick dafür, an welchen Punkten wir gezielt Ausgaben tätigen, um künftig Einsparungen zu erzielen – Stichwort Effizienzgewinne.

Ein Beispiel: Wir setzen seit einigen Monaten in unseren Sitzungen ein auf künstlicher Intelligenz basierendes Protokollsystem ein – mit sehr gutem Ergebnis. So lassen sich mehr Protokolle in kürzerer Zeit fertigstellen, was uns allen zugutekommt. Künftig werden so Ressourcen frei, um andere Aufgaben zu erfüllen. Diese Investition lohnt sich also. Und genau dies sehe ich als eine Blaupause für viele Möglichkeiten in unserer Stadtverwaltung.

Personal – Herzstück unserer Stadtverwaltung

Meine Damen und Herren,

unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück der Stadtverwaltung – sie sind es, die unsere Stadt am Laufen halten, die Projekte umsetzen, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger bearbeiten und die Qualität unseres öffentlichen Lebens sichern. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die Anforderungen steigen und die Ressourcen knapper werden, verdienen unsere Beschäftigten besondere Anerkennung. Ich weiß, wie viel Einsatz, Flexibilität und Kreativität sie täglich zeigen – und dafür danke ich ausdrücklich.

Zugleich benötigen wir in der aktuellen finanziellen Situation eine klare Haltung beim Stellenplan:

- Wir halten Maß – Konsolidierung statt großer Zuwächse.
- Wir setzen auf Effizienzsteigerung durch Digitalisierung und die Optimierung von Prozessen.
- Wir schaffen Stellen gezielt dort, wo es notwendig ist – etwa in den Kitas, der Ausländerbehörde oder der Bußgeldstelle.

Der Stellenplan 2026 steht unter dem Leitprinzip der Kostenneutralität und Priorisierung. Notwendige Stellen im Bildungs- und Pflichtaufgabenbereich bleiben gesichert, während andere Erweiterungen auf Stand-By gestellt werden.

Unmittelbar wirksam wären somit nur etwa 3 Stellen. Davon eine in der Bußgeldstelle, die sich finanziell selbst trägt, und zwei Stellen sind Entfristungen von bereits Beschäftigten in der Ausländerbehörde, die bereits kostenwirksam sind. Für den gesamten Kita-Bereich werden rund 15 Stellen mit Sperrvermerk vorgesehen, die insbesondere der Neubau der Kita Breslauer Straße 21 auslöst. Ein Sperrvermerk bedeutet: Der Gemeinderat erkennt den Bedarf grundsätzlich an, wird aber erst zu einem späteren Zeitpunkt über die Freigabe entscheiden, wenn alle finanziellen und personellen Voraussetzungen geprüft sind. Gerade im Kita-Bereich haben wir im Stellenplan noch 16 offene Stellen zu besetzen.

Auf diese Weise sichern wir die Funktionsfähigkeit unserer Verwaltung, ohne die finanziellen Spielräume zu überlasten. Wir tun dies mit Respekt vor der Leistung unserer Mitarbeitenden und mit dem Ziel, Böblingen als attraktive Arbeitgeberin zu erhalten und voranzubringen.

Mut zur Veränderung – Zuversicht in der Krise

Meine Damen und Herren,

die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. In der Krise liegt auch eine Chance:

- die Chance, innezuhalten und uns neu zu sortieren,
- die Chance, unsere Prioritäten zu schärfen, und
- die Chance, gemeinsam neue Wege zu entwickeln.

Wir müssen und wir werden Böblingen und Dagersheim weiter nach vorne bringen – nicht im Tempo der Fülle, sondern im Takt der Vernunft. Das bedeutet:

- Fokus auf das, was zählt.
- Eine starke und konstruktive Zusammenarbeit von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft.

Wir brauchen den Geist des Miteinanders und den Mut, auch Unbequemes gemeinsam zu entscheiden.

Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Entwurf zum Haushalt 2026 legen wir keinen Wunschzettel vor. Dieser Entwurf ist ein realistisches, verantwortungsvolles Fundament für die Zukunft unserer Stadt.

Wir können nicht alles machen. Aber wir können das Wesentliche sichern – für Kinder und Jugendliche, für unsere Wirtschaft, für Bildung und Klima, für das Ehrenamt und für eine lebenswerte Stadt.

Die kommenden Monate werden herausfordernd. Doch ich bin überzeugt: Wenn wir mit Disziplin, Klarheit und Mut handeln, wird Böblingen auch diese Zeiten bestehen – und daran wachsen.

Unsere Devise für Böblingen und Dagersheim lautet:

*Mit klarem Handeln durch unruhige Zeiten –
Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern.*